

# *Einfache Free-Energy-Geräte*

Freie Energie hat nichts mit Magie zu tun, und mit „Freie Energie“ meine ich etwas, das Ausgangsenergie erzeugt, ohne dass Sie einen Kraftstoff benötigen, den Sie kaufen müssen.

## **Kapitel 34: Der Generator von Raymond Kromrey**

Wo es das Ziel ist, Elektrizität aus einem rotierenden Magnetfeld zu erzeugen, wurde immer nach einer Methode gesucht, um den Widerstand des Rotors zu verringern oder ganz zu beseitigen, wenn den Spulen elektrischer Strom entnommen wird. Ein Design, das behauptet, durch die Stromaufnahme einen sehr begrenzten Luftwiderstand zu haben, ist das Kromrey-Design. Die Hauptmerkmale dieses Entwurfs sollen sein:

1. Es hat eine nahezu konstante elektrische Ausgangsleistung, selbst wenn die Rotordrehzahl um bis zu 35% geändert wird.
2. Es kann mit kurzgeschlossener elektrischer Leistung weiterarbeiten, ohne den Rotor zu erwärmen oder eine Bremswirkung zu verursachen.
3. Die Produktionseffizienz (elektrische Leistung geteilt durch die Antriebskraft) ist hoch.
4. Die Frequenz der Wechselstrom-Ausgangsleistung kann an die Anforderungen der von ihr versorgten Geräte angepasst werden.
5. Der Rotor kann mit einer Geschwindigkeit von 800 U / min bis 1.600 U / min gedreht werden.
6. Durch die einfache Konstruktion können die Herstellungskosten um etwa 30% gegenüber anderen Generatoren gesenkt werden.
7. Dieser Generator wird für die Stromversorgung ab 1 Kilowatt empfohlen.

Hier ist das Patent für dieses Gerät:

**Patent US 3,374,376**

**19. März 1968**

**Erfinder: Raymond Kromrey**

### **STROMGENERATOR**

Meine vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen elektrischen Generator, der magnetische Energie in elektrische Energie umwandelt, wobei zwei Komponenten verwendet werden, die sich relativ zueinander drehen können, nämlich ein Stator und ein Rotor, von denen eine Elektromagnete oder Permanentmagnete aufweist, die eine Spannung in einer Wicklung induzieren, die einen Teil von bildet eine Ausgangsschaltung, die an der anderen Komponente angebracht ist.

Herkömmliche Generatoren dieses Typs verwenden eine Wicklung, deren Leiter Schleifen in verschiedenen axialen Ebenen bilden, so dass entgegengesetzte Teile jeder Schleife zweimal pro Umdrehung durch das Feld jedes Polpaars verlaufen. Wenn die Schleifen offen sind, fließt kein Strom in der Wicklung und es entsteht kein Reaktionsmoment, so dass sich der Rotor mit der maximalen Drehzahl seiner Antriebseinheit drehen kann. Sobald die Ausgangswicklung über eine Last geschaltet oder kurzgeschlossen ist, führt der resultierende Stromfluss dazu, dass die Bewegung des Rotors in einem Ausmaß verzögert wird, das von der Stromstärke abhängt. Regeleinrichtungen, wenn eine einigermaßen konstante Ausgangsspannung eingehalten werden muss. Auch das variable Reaktionsmoment setzt den Rotor und sein Getriebe erheblichen mechanischen Beanspruchungen und möglichen Beschädigungen aus.

Es ist daher die allgemeine Aufgabe dieser Erfindung, einen elektrischen Generator bereitzustellen, der keinen der obigen Nachteile aufweist. Eine weitere Aufgabe besteht darin, einen Generator bereitzustellen, dessen Rotordrehzahl zwischen Leerlaufbetrieb und Stromabgabebetrieβ nur sehr wenig variiert. Ein weiteres Ziel

besteht darin, einen Generator bereitzustellen, dessen Ausgangsspannung nicht stark von Schwankungen seiner Rotordrehzahl beeinflusst wird.

Ich habe herausgefunden, dass diese Ziele erreicht werden können, indem ein längliches ferromagnetisches Element, wie ein stabförmiger Weicheisenanker, und ein Paar Polstücke, die einen Luftspalt erzeugen, der ein Magnetfeld enthält, gedreht werden. Jedes der äußeren Enden des Ankers trägt eine Wicklung. Idealerweise sind diese Wicklungen in Reihe geschaltet, und diese Spulen bilden einen Teil eines Leistungsausgangskreises, der zum Antreiben einer Last verwendet wird. Wenn sich der Anker relativ zum Luftspalt dreht, wird der Magnetkreis intermittierend vervollständigt und der Anker erfährt periodische Remagnetisierungen mit aufeinanderfolgenden Umpolungen.

Wenn der Ausgangskreis offen ist, wird die auf den Rotor ausgeübte mechanische Energie (weniger als eine kleine Menge, die zur Überwindung der Reibung der rotierenden Welle benötigt wird) durch die Magnetisierungsarbeit absorbiert, die wiederum als Wärme abgeführt wird. In der Praxis ist der daraus resultierende Temperaturanstieg des Ankers jedoch kaum spürbar, insbesondere wenn der Anker Teil der kontinuierlich luftgekühlten Rotorbaugruppe ist. Wenn der Ausgangskreis geschlossen ist, wird ein Teil dieser Arbeit in elektrische Energie umgewandelt, da der Stromfluss durch die Wicklung der Magnetisierungswirkung des Feldes entgegenwirkt und den scheinbaren magnetischen Widerstand des Ankers erhöht, so dass die Drehzahl des Generators im Wesentlichen unverändert bleibt wenn der Ausgangskreis offen oder geschlossen ist.

Wenn sich der Anker seiner Fluchtungsposition mit dem Spalt nähert, tendiert das konstante Magnetfeld dazu, die Drehung des Ankers zu beschleunigen, was die ausgeübte Antriebskraft unterstützt. Nachdem der Anker den Spalt passiert hat, tritt ein Verzögerungseffekt auf. Wenn der Rotor die Drehzahl aufnimmt, überwindet der Schwungradeneffekt seiner Masse diese Schwankungen des aufgebrachten Drehmoments und es wird eine gleichmäßige Drehung erfahren.

In einer praktischen Ausführungsform dieser Erfindung umfasst der Magnetflusspfad zwei axial beabstandete Magnetfelder, die die Rotorachse durchqueren und im Wesentlichen rechtwinklig zu dieser verlaufen. Diese Felder werden durch jeweilige Polpaare erzeugt, die mit zwei axial beabstandeten Ankern des bereits beschriebenen Typs zusammenwirken. Es ist zweckmäßig, diese beiden Anker so anzuordnen, dass sie in einer gemeinsamen axialen Ebene liegen, und in ähnlicher Weise liegen auch die beiden felderzeugenden Polpaare in einer einzigen Ebene. Die Anker sollten laminiert werden, um Wirbelströme zu minimieren, damit sie aus hochpermeablen (typischerweise Weicheisen) Folien bestehen, deren Hauptabmessung senkrecht zur Rotorachse verläuft. Die Folien können durch Niete oder irgendein anderes geeignetes Verfahren zusammengehalten werden.

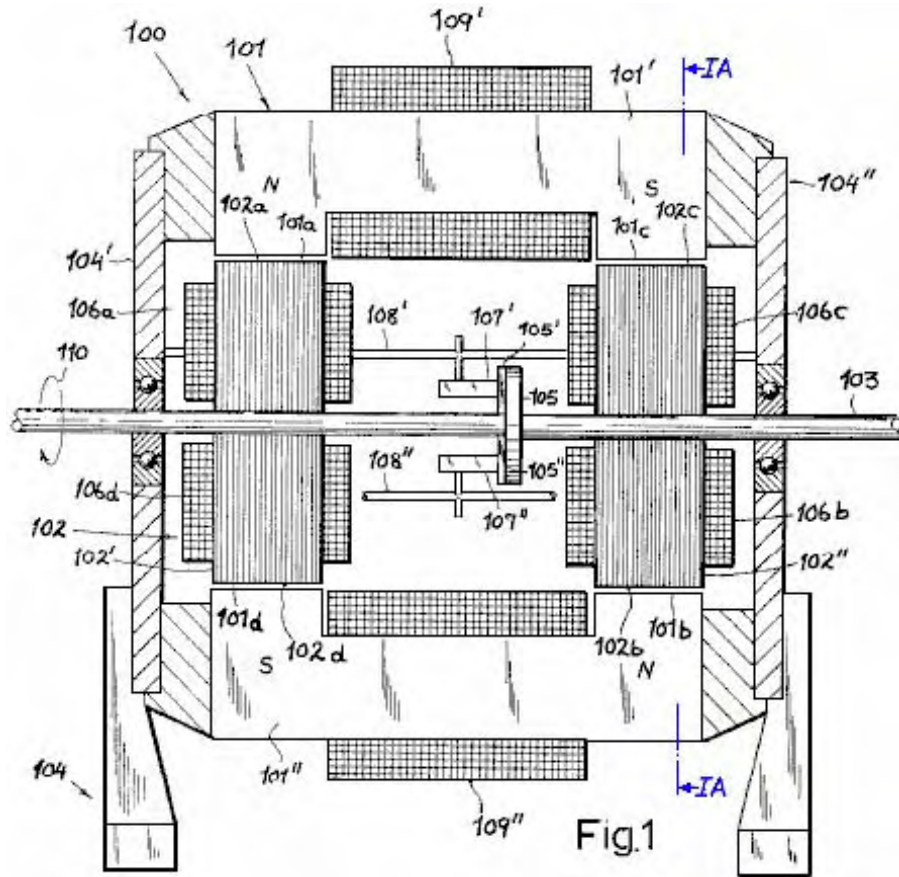
Wenn die ferromagnetischen Elemente Teil des Rotors sind, enthält der Ausgangstromkreis die üblichen Stromsammelmittel, wie Schleifringe oder Kommutatorsegmente, je nachdem, ob eine Wechselstrom- oder Gleichstromausgabe gewünscht wird. Die Koerzitivkraftquelle im Stator umfasst vorteilhafterweise ein Paar gegenüberliegend angeordneter, jochförmiger Magnete vom permanenten oder elektrisch angeregten Typ, deren Enden die oben erwähnten Polstücke bilden. Wenn Elektromagnete im Magnetkreis verwendet werden, können sie durch eine externe Quelle oder durch Gleichstrom vom Ausgangskreis des Generators selbst erregt werden.

Ich habe festgestellt, dass die Klemmenspannung des Ausgangskreises nicht wie erwartet proportional zur Rotordrehzahl variiert, sondern mit abnehmender Rotordrehzahl erheblich langsamer abfällt. In einer bestimmten getesteten Einheit fiel diese Spannung auf nur etwa die Hälfte ihres ursprünglichen Wertes, als die Rotordrehzahl auf ein Drittel gesunken war. Diese nichtlineare Beziehung zwischen Klemmenspannung und Antriebsrate erzeugt einen im wesentlichen konstanten Laststrom und daher eine elektrische Leistung über einen weiten Drehzahlbereich, zumindest unter bestimmten Lastbedingungen, insofern, als die induktive Reaktanz der Wicklung proportional zur Frequenz ist (und folglich, auf Rotordrehzahl), um im Falle einer Drehzahlreduzierung schneller als die Klemmenspannung abzusinken, was zu einer Verbesserung des Leistungsfaktors des Lastkreises führt.

Wenn der Magnetkreis nur ein einziges Polpaar pro Luftspalt enthält, ändert der in dem rotierenden Anker induzierte Fluss seine Richtung zweimal pro Umdrehung, so dass jede Umdrehung einen vollständigen Zyklus von 360 elektrischen Grad erzeugt. Im Allgemeinen entspricht die Anzahl der elektrischen Grad pro Umdrehung dem 360fachen der Anzahl der Polpaare, wobei klar ist, dass diese Anzahl ungerade sein sollte, da es bei geraden Zahlen nicht möglich wäre, dass sich die Pole entlang des Weges des Pols ändern Anker

und gleichzeitig die Nord- und Südpole jedes Paares an diametral gegenüberliegenden Stellen zu haben. In jedem Fall ist es wichtig, die gekrümmten zugewandten Flächen der Polpaare so zu dimensionieren, dass der Anker keine Brücken zwischen benachbarten Polen bilden kann. Daher ist es erforderlich, die Summe der von diesen Flächen aufgespannten Bögen zu bilden ( in der Rotationsebene) gleich deutlich weniger als 360 Grad elektrisch.

Die Erfindung wird nun detaillierter beschrieben, wobei auf die beigefügten Zeichnungen Bezug genommen wird, in denen:



**Fig.1** und **Fig1A**. veranschaulichen eine erste Ausführungsform meiner Erfindung, die im Axialschnitt und in einer Querschnittsansicht entlang der Linie IA-IA von Fig. 1 gezeigt ist.

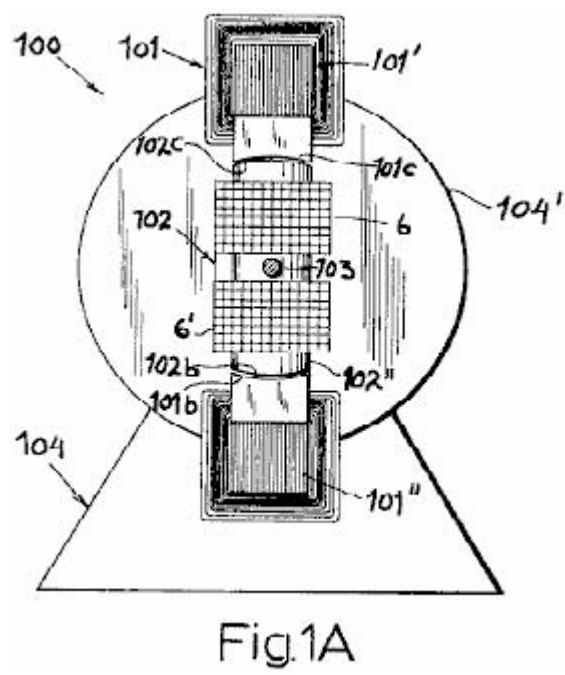
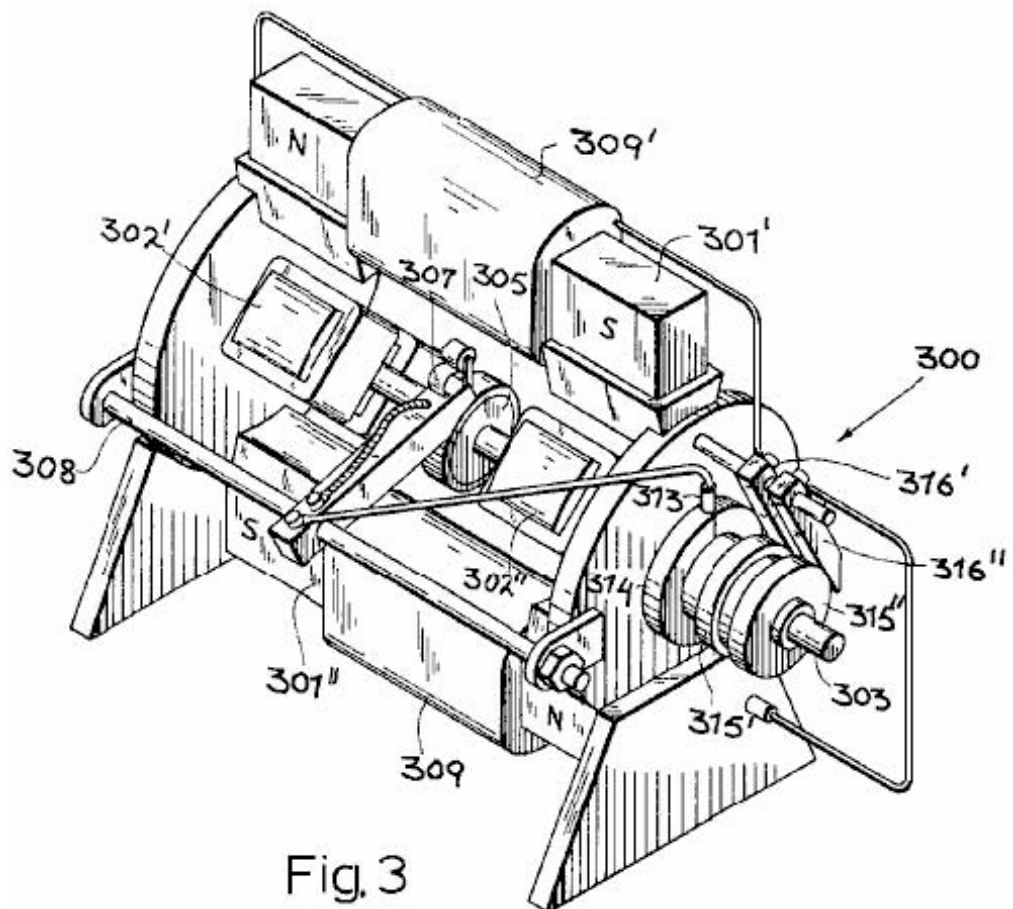
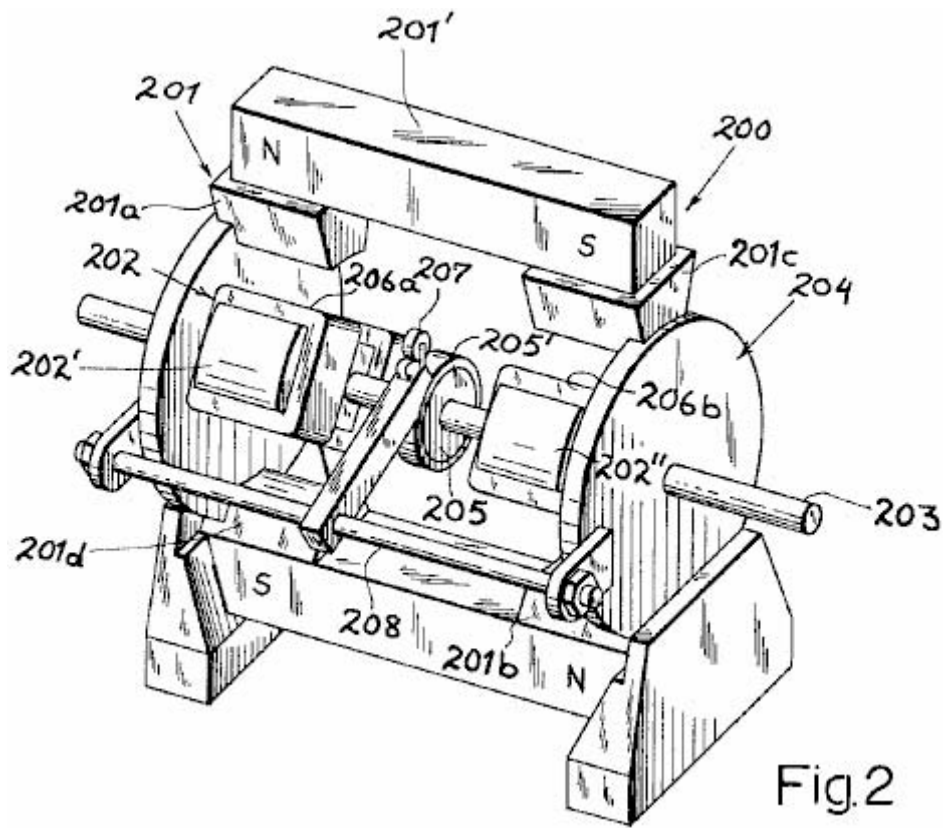
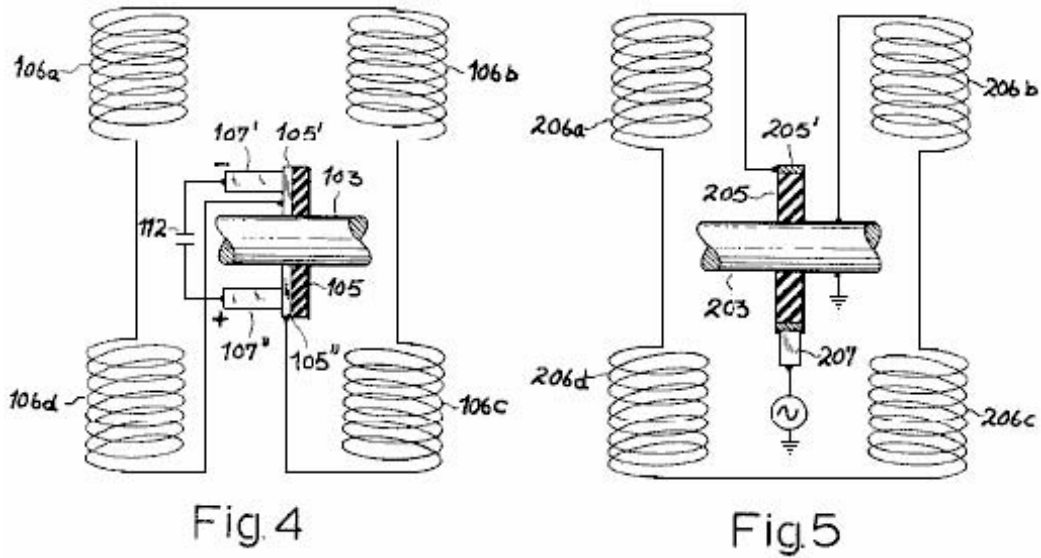


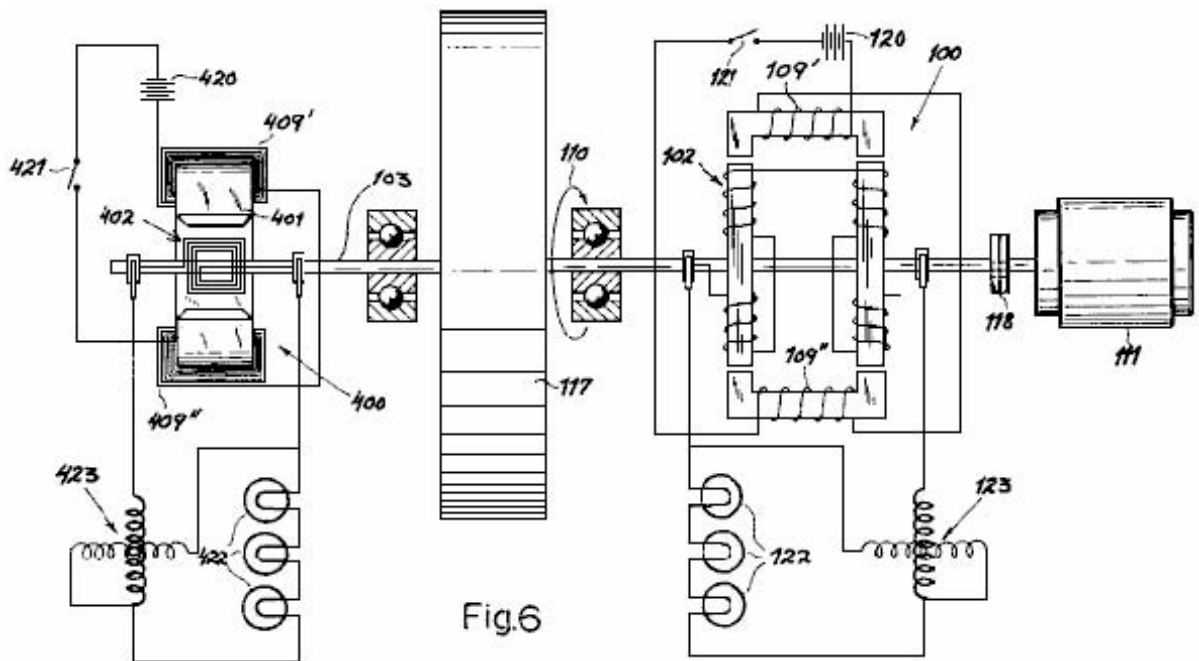
Fig.2 und Fig.3 sind perspektivische Ansichten, die zwei andere Ausführungsformen darstellen.



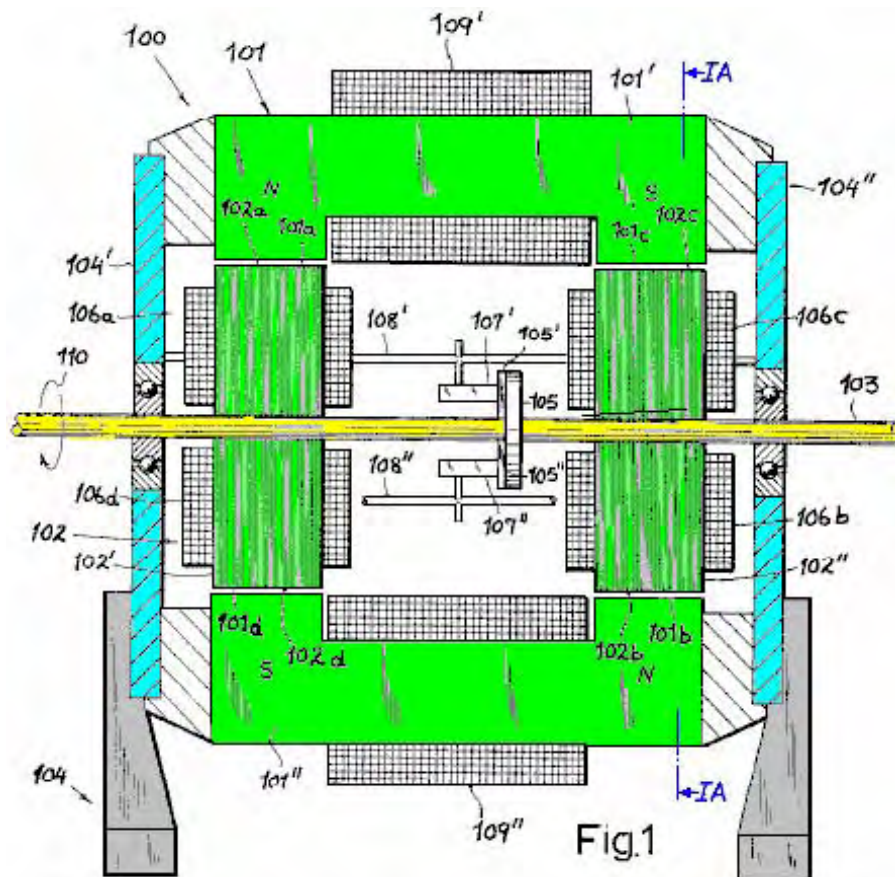
**Fig.4** und **Fig.5** veranschaulichen schematisch zwei Ausgangsschaltungsanordnungen, eine für einen Gleichstromausgang und eine für einen Wechselstromausgang.



**Fig.6** ist eine etwas schematische Darstellung einer Anordnung zum Vergleichen der Ausgangssignale eines herkömmlichen Generators und eines Generators gemäß dieser Erfindung.



Der in **Fig.1** und **Fig.1A** gezeigte Generator **100** umfasst einen Stator **101** und einen Rotor **102**, der ein Paar laminiertes Anker **102'** und **102''** aufweist, die auf einer Welle **103** getragen sind, die sich in Lagern frei drehen kann, die in den Endplatten montiert sind **104'** und **104''** eines Generatorgehäuses **104**, das aus einem nichtmagnetischen Material (z. B. Aluminium) hergestellt ist, das starr an dem Stator angebracht ist.



Die Welle **103** ist mit einer Antriebskraftquelle gekoppelt, die schematisch durch einen Pfeil **110** angedeutet ist. Der Stator **101** enthält ein Paar jochförmiger laminiertes Elektromagnete **101'** und **101''**, deren Enden zwei Paare von koplanaren Polstücken bilden, die jeweils mit **101a** bezeichnet sind. **101b** (Nordmagnetpol) und **101c, 101d** (Südmagnetpol). Die Polstücke haben konkave Flächen, die den komplementären konvexen Flächen **102a, 102d** des Ankers **102'** und **102b, 102c** des Ankers **102''** zugewandt sind. Diese Flächen, deren Konkavitäten alle auf der Achse der Welle **103** zentriert sind, erstrecken sich in der Rotationsebene (**Fig.1A**) über Bögen von jeweils ungefähr  $20^\circ$  bis  $25^\circ$ , so daß sich die Summe dieser Bögen geometrisch und elektrisch zu ungefähr  $90^\circ$  summiert.

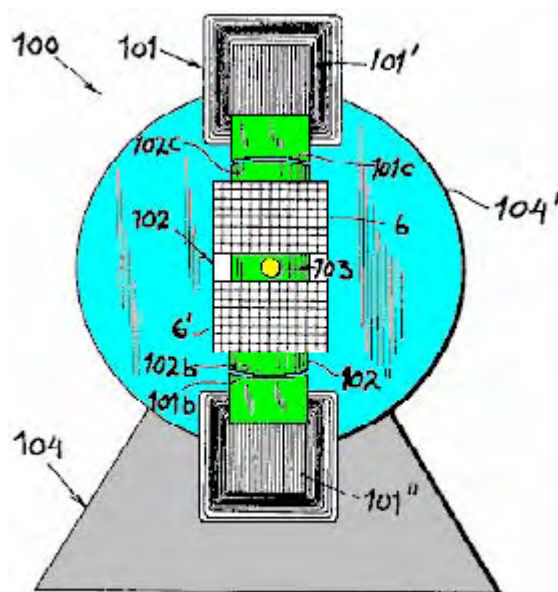


Fig.1A

Die Statormagnete **101'**, **101''** sind von Erregerwicklungen **109'**, **109''** umgeben, die über eine geeignete Quelle für konstanten Gleichstrom (nicht gezeigt) angeschlossen sind. Ähnliche Wicklungen, die jeweils aus

zwei in Reihe geschalteten Spulen **106a, 106d** und **106b, 106c** bestehen, umgeben die Rotoranker **102'** bzw. **102''**. Diese Spulen bilden einen Teil einer Ausgangsschaltung, die ferner ein Paar Bürsten **107', 107''** enthält. Die von den Armen **108', 108''** am Gehäuse **104** mit gegenseitigen Isolationsbürsten **107', 107''** getragen werden, wirken mit einem Paar von Pendlersegmenten **105', 105''** (siehe auch **Fig.4**) zusammen, die von einer Scheibe getragen werden aus Isoliermaterial **105**, auf der Welle **103** montiert.

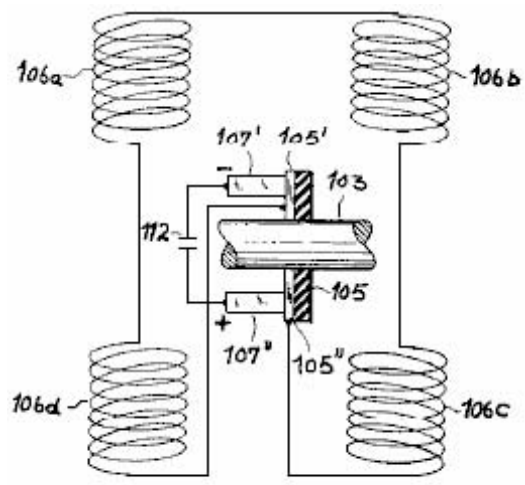


Fig 4

Aufgrund der Reihenschaltung der Spulen **106a-106d** zwischen den Segmenten **105'** und **105''**, wie in **Fig.4** dargestellt, führt die in diesen Spulen induzierte Wechselspannung zu einer gleichgerichteten Ausgangsspannung an den Bürsten **107'** und **107''**. Der unidirektionale Strom, der von diesen Bürsten an eine Last (nicht gezeigt) geliefert wird, kann durch herkömmliche Mittel geglättet werden, die durch den Kondensator **112** in **Fig.4** dargestellt sind.

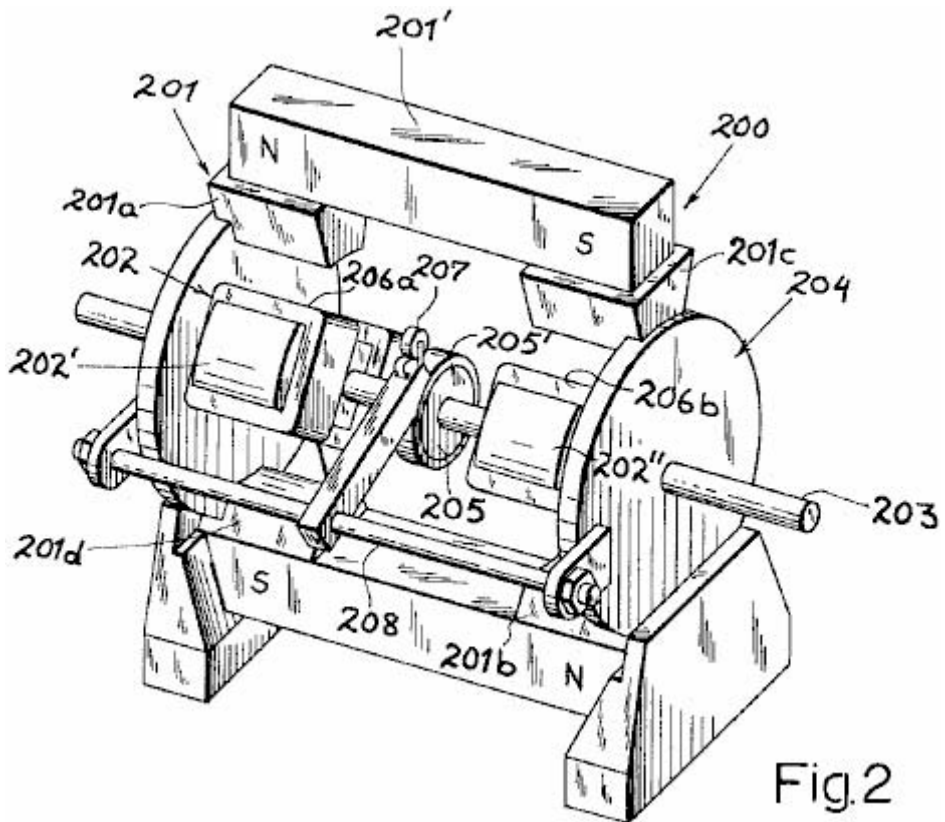
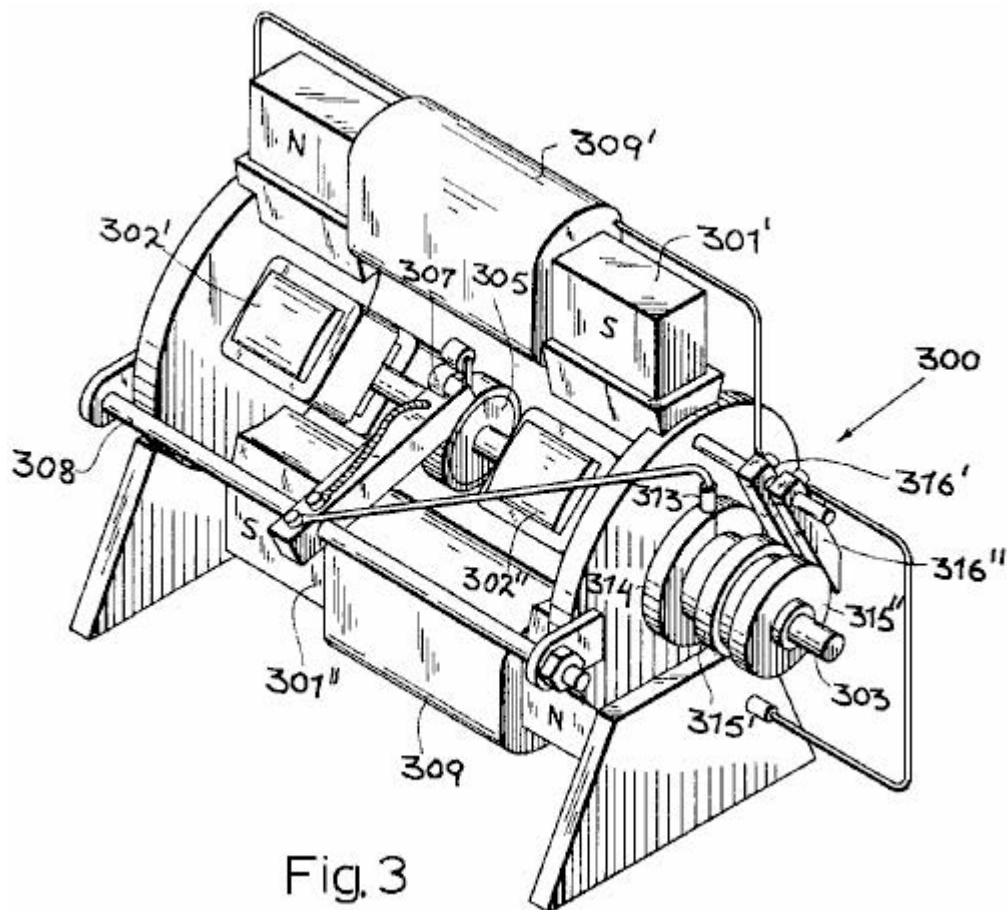


Fig 2

**Fig.2**, zeigt einen modifizierten Generator 200, dessen Gehäuse 204 einen Stator 201 trägt, der im wesentlichen aus zwei Permanentstabsmagneten 201' und 201'' besteht, die sich parallel zur Antriebswelle 203 (auf der gegenüberliegenden Seite davon) erstrecken, wobei jeder dieser Magnete starr und jeder starr ist mit einem Paar von Sohlenschuhen 201a, 201c bzw. 201b, 201d. Der Rotor 202 ist ein Paar von laminierten Ankern 202' und 202'', ähnlich denen der vorhergehenden Ausführungsform, deren Ausgangsspulen 206a, 206b, 206c und 206d in Reihe geschaltet sind zwischen einem Schleifring 205', der auf der Welle 203 unter Zwischenschaltung einer Isolierscheibe 205 gelagert ist, und einem anderen Anschluß, der hier durch die geerdete Welle 203 selbst dargestellt ist. Der Schleifring 205' wird von der Bürste 207 am Halter 208 kontaktiert, wobei die Ausgabe dieser Bürste ein Wechselstrom mit einer Frequenz ist, die durch die Rotordrehzahl bestimmt wird.



**Fig.3** zeigt einen Generator 300, der grundsätzlich dem in Fig.1 und Fig.1A gezeigten Generator 100 ähnlich ist. Ihre Welle 303 trägt ein Paar geschichteter Weicheisen-Anker 302', 302'', die sich in den Luftspalten eines Paares von Elektromagneten 301', 301'' drehen können, die Wicklungen 309' und 309'' aufweisen. Der Kommutator 305 wirkt wieder zusammen mit einem Paar Bürsten 307, von denen in Fig.3 nur eine sichtbar ist. Diese Bürste, die an einem Arm 308 getragen ist, ist elektrisch mit einer Bürste 313 verbunden, die mit einem Schleifring 314 in Eingriff steht, der an einem Ende der Welle 303 angeordnet ist trägt auch zwei weitere Schleifringe 315', 315'', die in leitendem Kontakt mit dem Ring 314 stehen, jedoch von der Welle isoliert sind. Zwei weitere Bürsten 316', 316'' berühren die Ringe 315', 315'' und sind jeweils mit den Wicklungen 309' und 309'' verbunden. Die anderen Enden dieser Wicklungen sind mit einem analogen System von Bürsten und Schleifringen am Ende von verbunden die gegenüberliegende Welle und so angeordnet, dass die beiden Kommutatorbürsten wirksam über die Wicklungen 309' und 309'' parallel überbrückt werden. Daher werden in dieser Ausführungsform die Statormagnete vom Generatorausgang selbst mit Energie versorgt, wobei es sich versteht, dass die Magnete 301' und 301'' (zum Beispiel aus Stahl anstelle von Weicheisen hergestellt) eine zum Induzieren ausreichende Restkoerzitivkraft aufweisen. Natürlich können die Schaltungen, die von den Bürsten 307 zu den Wicklungen 309', 309'' führen, eine Filterung enthalten, wie in Verbindung mit Fig.4 beschrieben.



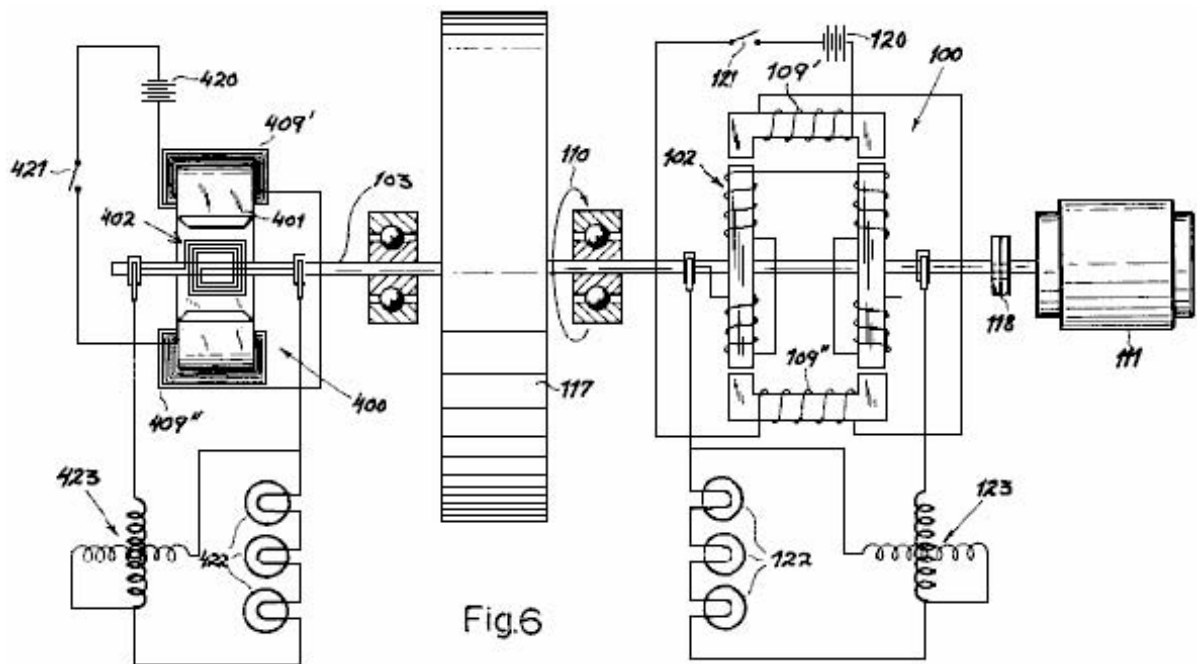


Fig.6

**Fig.6** zeigt eine Testschaltung, die dazu bestimmt ist, die Ausgangssignale eines Generators dieser Bauart, wie der Einheit **100** von **Fig.1** und **Fig.1A**, mit einem herkömmlichen Generator **400** des Typs zu vergleichen, der einen geschliffenen Anker **402** aufweist, der sich in der Achse dreht Spalt eines Statormagneten **401**, der mit Erregerwicklungen **409'**, **409''** versehen ist. Die beiden Generatoren sind durch eine gemeinsame Welle **103** miteinander verbunden, die ein Schwungrad **117** trägt. Diese Welle ist über eine Kupplung **118** mit einem Antriebsmotor **111** gekoppelt, der die die Rotoren **402** und **102** beider Generatoren im Gleichlauf, wie durch den Pfeil **110** angegeben. Zwei Batterien **120** und **420** in Reihe mit den Schaltern **121** und **421** repräsentieren das Verfahren der Gleichstromversorgung der Statorwicklungen **109'**, **109''** und **409'**, **409''** der beiden Generatoren.

Die gleichgerichtete Leistung des Generators **100** wird einer Last **122** zugeführt, die hier als drei in Reihe geschaltete Glühlampen mit einem Gesamtverbrauch von 500 Watt dargestellt ist. Der Generator **400** liefert Strom an eine identische Last **422**. Die Spannungs- und Stromwicklungen von zwei Wattmetern **123** und **423** sind jeweils in Nebenschlusschaltung und in Reihe mit den zugehörigen Lasten **122** und **422** geschaltet, um die von jedem Generator gelieferte elektrische Leistung zu messen.

Wenn die Kupplung **118** eingerückt ist, wird die Welle **113** mit ihrem Schwungrad **117** auf eine anfängliche Antriebsdrehzahl von 1.200 U / min gebracht. An diesem Punkt wird der Schalter **421** im Erregungskreis des herkömmlichen Generators **400** geschlossen. Die Lampen **422** leuchten sofort und das entsprechende Wattmeter **423** zeigt eine Anfangsleistung von 500 Watt. Diese Leistung fällt jedoch sofort ab, wenn das Schwungrad **117** durch die Bremswirkung des Magnetfelds auf den Anker **402** abgebremst wird.

Als nächstes wird die Prozedur wiederholt, wobei jedoch der Schalter **421** offen und der Schalter **121** geschlossen ist. Dadurch wird der Generator **100** erregt und die Lampen **122** leuchten auf, wobei das Wattmeter **123** eine Leistung von 500 Watt anzeigt, die für einen unbestimmten Zeitraum konstant bleibt, wobei keine nennenswerte Verzögerung des Schwungrads **117** auftritt. Wenn die Kupplung **118** gelöst wird und die Rotordrehzahl allmählich abnimmt, beträgt die Leistung des Generators **100** bei einer Drehzahl von 900 U / min immer noch im wesentlichen 500 Watt. und bleibt so hoch wie 360 Watt, wenn die Drehzahl weiter auf 600 U / min abfällt. In einem ähnlichen Test mit einem Generator vom Permanentmagnettyp, wie dem bei **200** in **Fig.2** gezeigten, wurde eine im wesentlichen konstante Ausgangsleistung über einen Bereich von 1600 bis 640 U / min beobachtet.

Patrick J Kelly

[www.free-energy-info.tuks.nl](http://www.free-energy-info.tuks.nl)

[www.free-energy-info.com](http://www.free-energy-info.com)